



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

Alzheimer Gesellschaft BW - Friedrichstraße 10 - 70174 Stuttgart

**Rundschreiben an  
Träger, Fachkräfte und Ehrenamtliche von  
Betreuungsgruppen und  
Häuslichen Betreuungsdiensten  
in Baden-Württemberg**

**Sabine Hipp**

Koordination niederschwellige  
Betreuungsangebote

Friedrichstraße 10  
70174 Stuttgart

Telefon 0711 / 24 84 96-62  
Fax 0711 / 24 84 96-66  
sabine.hipp@alzheimer-bw.de  
www.alzheimer-bw.de

Datum: 22.02.2013

**Bitte denken Sie daran, dieses Rundschreiben auch weiterzureichen – herzlichen Dank!**

*Die größte Kulturleistung eines Volkes sind die zufriedenen Alten  
(aus Japan)*

**Liebe ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende in den niederschwelligen Betreuungsangeboten,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

wie alljährlich (fast) zum Jahresbeginn erhalten Sie heute das Rundschreiben an die niederschwelligen Betreuungsangebote in Baden-Württemberg. Es soll Ihnen wieder Informationen und Impulse für Ihre Arbeit vor Ort vermitteln, nicht zuletzt mit den Ausschreibungen unserer speziell für Sie zusammen gestellten Fortbildungsangebote 2013, die diesem Schreiben beiliegen.

Insgesamt geht dieses Rundschreiben an einen recht bunten Adressatenkreis: an *Ehrenamtliche* und an *Fachkräfte*, die *neu* oder *schon langjährig* in *Betreuungsgruppen* oder/und *Häuslichen Betreuungsdiensten* arbeiten. Und es wird von vielen anderen Fachkräften und Interessierten gelesen, die sich im Demenzbereich engagieren. Damit gibt es grundsätzlich viele Bezugspunkte und auch viele Ideen, was Sie alles interessieren könnte. Im vorliegenden Schreiben ist viel über Zahlen, Daten, Formulare, gesetzliche Regelungen und Änderungen zu lesen. Zu letzteren gibt es einen Schwerpunkt in Verbindung mit der neuen Leistungsart *häusliche Betreuung*, auf welche gerade auch *Menschen mit Demenz* seit 1.1.2013 (Pflege-Neuausrichtungsgesetz) einen Anspruch haben. Sicher interessiert nicht Jeden Alles – suchen Sie sich also die für Sie *besten Stücke* aus. Im Übrigen freuen wir uns wie immer über Ihre Reaktionen auf dieses Rundschreiben.

**EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN NIEDERSCHWELLEN BETRUEUNGSANGEBOTEN**

*Wie viele Ehrenamtliche gibt es eigentlich in den niederschwelligen Betreuungsangeboten in Baden-Württemberg?* So lautete kürzlich die Frage einer Fachkraft. Dazu haben wir keine genauen Angaben, aber es dürfte sich um eine sehr große Zahl handeln. Denn bei den mittlerweile 612 ge-

förderten niederschweligen Betreuungsangeboten (s.u.) sind jeweils etwa zwischen vier und acht und in Einzelfällen weit über 50 Ehrenamtliche bzw. bürgerschaftlich Tätige engagiert. Außerdem gibt es noch weitere (nicht geförderte) Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste, die in der genannten Zahl noch gar nicht enthalten sind. Wir können eine relativ genaue Angabe zur Anzahl Ehrenamtlicher aber machen, wenn die meisten Träger niederschwelliger Betreuungsangebote unsere neuen Meldeformulare (s.u.) ausgefüllt haben, in welchen wir unter anderem auch diese Information abfragen.

**An dieser Stelle möchten wir unsere Wertschätzung für alle Engagierten gerne wieder einmal zum Ausdruck bringen: Wir danken allen Ehrenamtlichen bzw. bürgerschaftlich Tätigen, die sich in Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten oder anderen Angeboten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige einsetzen, sehr herzlich!!!** Denn dieses Engagement hilft Angehörigen und Betroffenen nicht nur ganz konkret, sondern es trägt auch wesentlich dazu bei, dass Städte und Gemeinden demenzfreundlicher werden, dass *demenzielle Erkrankungen* weiter enttabuisiert werden und Angehörige und Betroffene ermutigt werden, auch in der Öffentlichkeit dazu zu stehen. Wünschenswert wäre in diesem Sinne eine flächendeckende, wohnortnahe Versorgung mit Betreuungsgruppen, Häuslichen Betreuungsdiensten und vielen anderen Angeboten wie Tanzcafés, betreute Urlaubsangebote, Pflegebegleiter oder auch Angebote für Betroffene und Angehörige (wie z.B. das Projekt OASE der Demenzberatungsstelle in Aalen, zu welchem Sie einen Artikel in der Anlage finden).

### **FORTBILDUNGEN 2013**

In unserem Fortbildungsprogramm finden Sie einige Themen, die Sie aus den letzten Jahren schon kennen – und wie jedes Jahr gibt es auch diesmal wieder Neues: zwei Veranstaltungen zur *Körpersprache* in der Aktivierung bzw. im Umgang mit Menschen mit Demenz und eine Veranstaltung bei der es um *Lebensfreude* in der Begleitung von Menschen mit Demenz geht. Ziemlich musikalisch wird es beim Fachtag in Weinsberg – wie immer in Kooperation mit dem Klinikum am Weissenhof – zugehen. Er steht unter dem Thema *Musik und Demenz*. Alle weiteren Informationen dazu finden Sie in unserer Fortbildungsbroschüre oder auf unserer Internetseite: [www.alzheimer-bw.de/start/aktuelles/projekte/9-fachtag-in-weinsberg-leben-in-bewegung/](http://www.alzheimer-bw.de/start/aktuelles/projekte/9-fachtag-in-weinsberg-leben-in-bewegung/).

Sie finden in unserem Programm aber auch wieder die langjährig bewährten Angebote. Das ist zum einen die Fortbildung *Eine Betreuungsgruppe leiten – ein Team von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen führen*, ein Angebot vor allem für neue Fachkräfte in Betreuungsgruppen. Es ist aber auch für diejenigen gedacht, die sich zwischendurch einmal bewusst mit ihrem Leitungsstil auseinandersetzen wollen, z.B. wegen struktureller oder personeller Veränderungen in ihrer oder ihren Betreuungsgruppen. Zum andern ist die Schulung *Betreuungsgruppen für Demenzkranke – eine Einführung* ein Angebot, das wir alljährlich im Programm haben und auch dieses Jahr wieder zweimal (inhaltsgleich) anbieten. Eingeladen sind vor allem neue haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Betreuungsgruppen.

Die Fachkräfte Häuslicher Betreuungsdienste laden wir ebenfalls wieder zu einem Austauschtreffen ein. Es findet seit dem letzten Jahr auch unter der Bezeichnung *DemenzDialog* statt. Mit diesem Begriff bezeichnen wir alle unsere Austauschtreffen, die wir für verschiedene Zielgruppen anbieten. Das sind z.B. die Leitenden von Angehörigengruppen, Ergotherapeuten oder Menschen, die Aktionen für eine demenzfreundliche Kommune planen bzw. an diesem Thema interessiert sind.

Längst schon gehen Anmeldungen zu unserem Fortbildungsprogramm ein. Sie finden es auch auf unserer Internetseite und können sich dort online anmelden. **Bitte beachten Sie, dass die erste Fortbildung: demenzbalance-Modell®: Durch Selbsterfahrung Menschen mit Demenz verstehen lernen schon am 10. April stattfindet und melden Sie sich baldmöglichst dazu an!**

Weitere Fortbildungsanbieter finden Sie auf unserer Internetseite unter *Veranstaltungen*: [www.alzheimer-bw.de/veranstaltungen/](http://www.alzheimer-bw.de/veranstaltungen/) oder unter *Infoservice* → *Fortbildung & Qualifizierung*: [www.alzheimer-bw.de/infoservice/fortbildung-qualifizierung/](http://www.alzheimer-bw.de/infoservice/fortbildung-qualifizierung/).

## INFORMATIONEN AUS DEM SOZIALMINISTERIUM

### Fördermittel des Landes

Im Doppelhaushalt 2013/2014 des Landes sind für Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflegebedürftigkeit rund 3,2 Mio. Euro pro Jahr eingestellt. Hiervon entfallen 2 Mio. Euro auf die Förderung niedrighschwelliger Betreuungsangebote nach §45c SGB XI, Initiativen des Ehrenamts in der Pflege (Seniorennetzwerke und Pflegebegleiter-Initiativen) nach §45d SGB XI sowie Modellvorhaben zur Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen im Bereich häuslicher Pflege und informeller Unterstützungskonzepte. Das Budget für diesen Förderbereich wurde bereits in 2012 um rd. 700.000 Euro aufgestockt und wird also auch in den nächsten beiden Jahren beibehalten. Dies ermöglicht den weiteren Ausbau niederschwelliger Betreuungsangebote und unterstützt die Entwicklung neuer Konzepte für eine verbesserte Pflegeinfrastruktur.

### Geförderte niederschwellige Betreuungsangebote in Baden-Württemberg

Mit Stand 31.12.2012 gibt es in Baden-Württemberg insgesamt **612 niederschwellige Betreuungsangebote**, die von den Pflegekassen nach §45c SGB XI gefördert werden. Davon werden 583 Angebote auch vom Land und 126 von den Kommunen (darunter 29 ausschließlich kommunal) gefördert.

Es handelt sich dabei um

- 487 Betreuungsgruppen (Vorjahr: 456)
- 116 Häusliche Betreuungsdienste<sup>1</sup> (Vorjahr 86)
- 9 Demenzagenturen (Vorjahr 10)

Aufgeteilt auf die Regierungspräsidien ergibt sich folgendes Bild:

Regierungsbezirk	Betreuungsgruppen	Häusliche Betreuungsdienste	Demenzagenturen
Stuttgart	<b>193</b>	<b>63</b>	-
Karlsruhe	<b>108</b>	<b>18</b>	-
Freiburg	<b>104</b>	<b>25</b>	<b>6</b>
Tübingen	<b>82</b>	<b>10</b>	<b>3</b>

---

<sup>1</sup> Auf unserer Internetseite sind insgesamt sogar 157 Häusliche Betreuungsdienste aufgeführt. Das hängt damit zusammen, dass nicht alle Anbieter einen Förderantrag stellen.

### **Neue Formulare im Rahmen des Förderverfahrens**

Auf der Internetseite des Sozialministeriums finden Sie unter [www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/Ambulante\\_Hilfen/81038.html](http://www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/Ambulante_Hilfen/81038.html) ein neues Formular für den Verwendungsnachweis, den Sie erstellen müssen, wenn Ihre Betreuungsgruppe bzw. Ihr Häuslicher Betreuungsdienst Fördermittel des Landes erhalten hat. Das Formular passt nun zur neuen *Verwaltungsvorschrift zur Förderung der ambulanten Hilfen* und dem Antragsformular, die beide seit dem letzten Jahr in einer neuen Fassung vorliegen. Der Dateiname lautet *Vordruck Verwendungsnachweis*.

Für Angebote nach §45c und d, die nicht vom Land, sondern nur kommunal gefördert wurden, gibt es auf der gleichen Internetseite ein gesondertes Formular: *Mustervordruck Verwendungsnachweis kommunal*. Ob die Träger, die ein solches Angebot haben, dieses Formular für ihren Verwendungsnachweis nutzen, sollten sie mit dem jeweiligen Ansprechpartner des Stadt- bzw. Landkreises absprechen, der für diesen Verwendungsnachweis zuständig ist.

### **IHRE DATEN AUF UNSERER INTERNETSEITE – ONLINE-MELDEFORMULARE**

Ab sofort können Träger niederschwelliger Betreuungsangebote Daten und Informationen zu ihren Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten sowie auch zu Angehörigengruppen über spezielle Formulare online bei uns melden. Hier werden mehr Informationen als bislang abgefragt und Träger haben die Möglichkeit, in Zusatztexten weitere Informationen und Besonderheiten ihrer Angebote darzustellen.

Die Nutzer unserer Website finden damit umfassendere Informationen: z.B. zu den Teilnahmegebühren bzw. Kosten für ein niederschwelliges Betreuungsangebot, ob das Angebot anerkannt ist und damit auch die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §45b SGB XI von den Pflegekassen erstattet werden können und ob es bei Betreuungsgruppen einen Fahrdienst gibt. Außerdem gibt es Informationen zu weiteren demenzbezogenen Angeboten des jeweiligen Trägers.

Wir bitten Sie herzlich – auch wenn Ihr Angebot bereits auf unserer Internetseite gelistet ist – das entsprechende Meldeformular auszufüllen. Für Angebote, die bereits auf unserer Internetseite stehen, wählen Sie bitte die Meldeart *Aktualisierung*. Die neuen Meldeformulare finden Sie hier: [www.alzheimer-bw.de/unser-angebot/niederschwellige-betreuungsangebote/](http://www.alzheimer-bw.de/unser-angebot/niederschwellige-betreuungsangebote/).

### **ANTWORTEN AUF IHRE FRAGEN**

#### **Prüfung von Betreuungsgruppen durch den MDK?**

Vereinzelt fragen Fachkräfte von Betreuungsgruppen, ob denn der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) auch Betreuungsgruppen prüfen könne – und wenn ja, nach welchen Kriterien. Zuletzt gab es eine Anfrage aus einer Betreuungsgruppe, die von einem zugelassenen Pflegedienst getragen wird. Die Fachkraft hatte von einer Kollegin eines anderen ambulanten Pflegedienstes gehört, dass der MDK in deren Betreuungsgruppe nach der Dokumentation für einzelne Gäste gefragt hatte und bat mich um eine Auskunft zur Rechtslage.

Wir haben uns mit der Frage einer möglichen Prüfung von Betreuungsgruppen durch den MDK an die AOK Baden-Württemberg gewandt. Von dort haben wir folgende Antwort erhalten: „**Es gibt keine Rechtsgrundlage zur Prüfung von Betreuungsgruppen, die nur Leistungen nach § 45 SGB XI erbringen.** Im Rahmen der Stichprobe werden Pflegebedürftige, die ausschließlich Betreuungsleistungen erhalten, nicht berücksichtigt.“ Die Gutachter des MDK sollten noch einmal

darauf hingewiesen werden, „dass für die Einbeziehung in die Stichprobe nur Personen berücksichtigt werden dürfen, die Sachleistungen der Grundpflege nach § 36 SGB XI erhalten.“

Der MDK hat also grundsätzlich keinen Begutachtungsauftrag für Betreuungsgruppen, auch nicht im Rahmen von Stichproben. Sachleistungen der Grundpflege können hierfür – und das gilt auch nach In-Kraft-Treten des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes – nicht eingesetzt werden. Das gleiche gilt für Häusliche Betreuungsdienste, die nach Landesrecht anerkannt sind, und ebenfalls keine Sachleistungen einsetzen können. Für Häusliche Betreuungsdienste ambulanter Pflegedienste gilt diese Regelung nur, wenn die Sachleistungen nach § 36 SGB XI nicht abgerechnet werden.

### **Abrechnung zusätzlicher Betreuungsleistungen (§45b SGB XI) auch ohne Abtretungserklärung?**

Gerne weise ich Sie hier auf einen Artikel im letzten *alzheimeraktuell* hin, den Sie in der Anlage zu diesem Rundschreiben finden und fasse den Inhalt wie folgt kurz zusammen: Nachdem viele Krankenkassen keine Abtretungserklärungen mehr akzeptieren, können Angehörige bei der Abrechnung dennoch unterstützt werden: Die Angehörigen werden gebeten, eine Einzugsermächtigung zu unterschreiben. Auf den Rechnungen an die Versicherten ist angegeben, dass der Betrag per Lastschrift eingezogen wird. Die Kopien der Rechnungen werden an die Krankenkasse geschickt, die die Pflegeversicherungsleistungen dann an die Versicherten überweist. Die Idee für dieses Vorgehen stammt von Doris Ditzel, die den Häuslichen Unterstützungsdienst des DRK in Reutlingen leitet und diese Art der Unterstützung erfolgreich praktiziert.

### **ZUM PFLEGE-NEUAUSRICHTUNGSGESETZ (PNG)**

Die wichtigsten Änderungen durch das Pflege Neuausrichtungsgesetz, die insbesondere Fachkräfte niederschwelliger Betreuungsangebote kennen sollten, finden Sie in der Anlage zu diesem Rundschreiben (Auszüge *alzheimeraktuell* 2012) gleich auf der ersten Seite.

Ergänzend möchte ich Sie auf das dreiseitige Informationsblatt Nr. 8 der Deutschen Alzheimer Gesellschaft hinweisen: *Das Wichtigste - Die Pflegeversicherung*. Es bietet auch allen, die sich mit der Pflegeversicherung noch nicht so viel beschäftigt haben, einen guten Überblick über die neuen Leistungen und enthält außerdem wichtige Zusatzinformationen. Sie finden es über unsere Internetseite unter [www.alzheimer-bw.de/demenzen/recht-und-finanzen/pflegeversicherung/](http://www.alzheimer-bw.de/demenzen/recht-und-finanzen/pflegeversicherung/).

### **Die neue Leistungsart häusliche Betreuung (§124 SGB XI)**

Seit 1.1.2013 (In-Kraft-Treten des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes) können Versicherte auch Sachleistungen für die häusliche Betreuung einsetzen. Bislang war das nur für pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen möglich. Menschen mit Demenz, bei denen der medizinische Dienst der Krankenkassenversicherung (MDK) einen *erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf* (§45b SGB XI) anerkannt hat, haben mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz erstmals einen Anspruch auf die neue Leistungsart *häusliche Betreuung* (§124 SGB XI) durch ambulante Pflegedienste. Es handelt sich dabei um eine Übergangsregelung, bis es einen gerechteren Pflegebedürftigkeitsbegriff gibt. Sie soll der Tatsache Rechnung tragen, dass die Pflegeversicherung bislang nur am körperlichen Pflegebedarf orientiert ist.

Die Umsetzung der neuen Leistungsart *häusliche Betreuung* durch die Pflegedienste befindet sich aktuell noch in der Klärungsphase auf Landesebene. Dabei geht es vor allem um die Vergütung, die Inhalte der *häuslichen Betreuung* und die erforderliche Qualifikation der Einsatzkräfte. Die

Verhandlungen zwischen den Pflegekassen und den Pflegediensten dürften nicht vor April abgeschlossen sein, sodass viele Pflegedienste diese Leistung praktisch noch gar nicht anbieten.

Mit der neuen Leistungsart *häusliche Betreuung* entstehen in der Praxis auch Fragen in Verbindung mit den niederschweligen Betreuungsangeboten in der Häuslichkeit, also den Häuslichen Betreuungsdiensten/HelferInnenkreisen. Es geht um Fragen der Zuordnung bzw. Abgrenzung der Angebote, zu Synergien sowie zur Abrechnung von Pflegeversicherungsleistungen.

### **Auswirkungen der neuen Leistungsart (§ 124 SGB XI) auf Häusliche Betreuungsdienste**

Auch bislang schon haben ambulante Pflegedienste Betreuung zu Hause (freiwillig) angeboten und diese über die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §45b SGB XI abgerechnet. Dies geschah z.B. über einen Häuslichen Betreuungsdienst/HelferInnenkreis in ihrer Trägerschaft, durch Nachbarschaftshelferinnen, andere zusätzliche Kräfte oder auch in Verbindung mit einem pflegerischen Einsatz.

In naher Zukunft werden die ambulanten Pflegedienste also als neue Leistungsart *häusliche Betreuung* anbieten und erstmals können demenzkranke Menschen dafür Sachleistungen einsetzen. Wie bereits im *alzheimeraktuell* beschrieben, ist dieses neue Angebot sehr zu begrüßen, weil der Bedarf an häuslicher Betreuung steigt und es dringend weiterer Hilfen für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz bedarf. Was bedeutet die neue Leistungsart *häusliche Betreuung* durch Pflegedienste nun aber für Häusliche Betreuungsdienste/HelferInnenkreise? Werden sie dadurch zurückgedrängt? Werden sie überhaupt noch gebraucht? Kommt es zu Konkurrenzsituationen? Diese Fragen werden vor Ort sicherlich entstehen und es ist gut, wenn sich die Einsatzleitungen und Ehrenamtlichen Häuslicher Betreuungsdienste darüber Gedanken machen, wie sie sich zu diesen Fragen positionieren und was ihr eigentliches Profil als Häuslicher Betreuungsdienst mit Ehrenamtlichen ist.

Wir denken, dass das hohe quantitative wie qualitative ehrenamtliche bzw. bürgerschaftliche Engagement in niederschweligen Betreuungsangeboten generell eine sehr große Bereicherung ist, die aus der ambulanten, wohnortnahen Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen nicht mehr wegzudenken ist! Dieses Engagement leistet mit einer qualifizierten, stundenweisen Betreuung ganz konkrete Hilfe vor Ort, ermöglicht Angehörigen einen Einstieg, erstmals fremde Hilfe für die Betreuung anzunehmen und prägt nicht zuletzt das gesellschaftliche Umfeld. Der aktive Beitrag Ehrenamtlicher/bürgerschaftlich Engagierter setzt ein Zeichen dafür, dass *Demenz uns alle angeht* und wirkt damit auf einmalige Weise in die Öffentlichkeit hinein. Der demografische Wandel bringt nicht nur eine stark steigende Zahl gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen mit sich, sondern auch eine große Schar geistig und körperlich relativ rüstiger Menschen – und das Engagement gerade auch dieser Menschen ist gefragt.

Das Profil niederschwelliger Häuslicher Betreuungsdienste mit qualifizierten Ehrenamtlichen kann – im Vergleich zur häuslichen Betreuung durch MitarbeiterInnen ambulanter Pflegedienste – folgendermaßen dargestellt werden und entspricht damit nach wie vor den bekannten Standards:

- Der Häusliche Betreuungsdienst hat seine Aufgabe in einer *stundenweisen* Betreuung. Dies ermöglicht ein bis maximal zwei Betreuungseinsätze von zwei bis drei Stunden pro Woche und Ehrenamtlicher. (Der freiwillige und doch selbstverpflichtend verbindliche Einsatz Ehrenamtlicher soll ein gewisses Maß nicht überschreiten und auch der Übungsleiterfreibetrag setzt je nach Höhe der Aufwandsentschädigung Grenzen.)

- Die Betreuungszeiten können *zwischen Ehrenamtlichen und Angehörigen persönlich, flexibel* und nach Bedarf, z.B. auch an Wochenenden *vereinbart* werden.
- Um den demenzkranken Menschen Vertrautheit und Kontinuität zu geben, betreut in aller Regel *die immer gleiche Person*.
- Da die Betreuung ehrenamtlich erfolgt, ist das Angebot *kostengünstiger*. Refinanziert werden müssen die Organisation des Angebots, die Qualifizierung der Ehrenamtlichen und die Aufwandsentschädigungen, aber keine Löhne und Lohnnebenkosten. Außerdem wird das ehrenamtliche/bürgerschaftliche Engagement in niederschweligen Betreuungsangeboten im Rahmen des §45c SGB XI vielfach durch die Kommunen, das Land Baden-Württemberg und die Pflegekassen gefördert. Dadurch kann das Betreuungsangebot noch kostengünstiger gestaltet werden.
- Die Kosten für die Betreuungseinsätze können über die *zusätzlichen Betreuungsleistungen (§45b SGB XI)* und die *Verhinderungspflege (§39 SGB XI)* abgerechnet werden.

Damit haben die Häuslichen Betreuungsdienste nach wie vor ihren festen Platz in der Versorgungslandschaft von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.

### **Kooperationen und Synergien**

Auch bislang schon war eine gute Kooperation zwischen Häuslichen Betreuungsdiensten und ambulanten Pflegediensten – insofern sie nicht ohnehin unter einem Dach waren und sind – hilfreich und sinnvoll. Denn auch schon vor In-Kraft-Treten des neuen Gesetzes konnten Häusliche Betreuungsdienste des Öfteren nicht alle Anfragen abdecken, z.B. wenn die Angehörigen umfangreichere Betreuungszeiten wünschten oder einfach weil nicht genügend Ehrenamtliche zur Verfügung standen. Mit der neuen Leistungsart *häusliche Betreuung* können sich die Leistungen Häuslicher Betreuungsdienste und ambulanter Pflegedienste nun optimal ergänzen und beide sollten zum Wohl der Kunden gut zusammenarbeiten.

Zu den Aufgaben Häuslicher Betreuungsdienste gehört seit jeher auch die Unterstützung der Angehörigen bei der Abrechnung von Leistungen der Pflegeversicherung. Die Beratung dazu wird auf dem Hintergrund der neuen Leistung sicherlich nicht einfacher. Die Frage ist allerdings, wer vor Ort grundsätzlich für die Beratung zur Verfügung steht, was wiederum sehr von den örtlichen Strukturen abhängt. Ist der Häusliche Betreuungsdienst an einen ambulanten Pflegedienst angeschlossen oder handelt es sich z.B. um einen Krankenpflegeverein, bei dem die Fachkraft nicht an eine Kollegin vermitteln kann? Gibt es eine Beratungsstelle vor Ort? Oder beraten Einsatzleitungen Häuslicher Betreuungsdienste, wie es oft der Fall ist, pflegende Angehörige relativ umfassend selbst?

Ehrenamtlich/bürgerschaftlich Engagierte haben mit der neuen Leistungsart *häusliche Betreuung* grundsätzlich eine neue Option. Falls sie sich mehr in der Betreuung demenzkranker Menschen einsetzen wollen, ist der Wechsel in eine Anstellung bei einem Pflegedienst denkbar: praxiserfahrene, engagierte Menschen sind bei den ambulanten Pflegediensten in dem neuen Arbeitsfeld der häuslichen Betreuung sicherlich höchst willkommen. Denn ein niederschwelliges Betreuungsangebot kann auch für Ehrenamtliche ein Einstieg sein. Nach einer Phase der Orientierung und des Lernens können sie ihr Engagement grundsätzlich auch zum Beruf machen. Jetzt gibt es das passende Betätigungsfeld dazu.

## **NEUE KOOPERATIONSPROJEKTE UND MATERIALIEN DER ALZHEIMER GESELLSCHAFT BA-WÜ** **Kooperationsprojekte für Menschen mit einer beginnenden Demenz**

### ➤ *Nach der Diagnose*

Wenn Menschen die Diagnose Demenz erhalten, ist das oft ein Schock, gefolgt von Angst und nicht selten depressiven Reaktionen. Was brauchen diese Menschen und was kann ganz konkret helfen? Das Projekt *Nach der Diagnose* soll Antworten auf diese Fragen geben. In einem ersten Schritt wurden Menschen mit Demenz von unserem Kooperationspartner *Demenz Support Stuttgart* zu ihren Bedürfnissen nach der Diagnosestellung befragt. Im aktuellen zweiten Teil des Projekts wird im Landkreis Ludwigsburg praktisch erprobt, wie die dringend notwendige Beratung erfolgen sollte, welche Unterstützung es im Bereich Mobilität (ÖPNV) geben kann und wie Hilfe zur Selbsthilfe gelingen kann.

### ➤ *Bewegung – auch für den Kopf*

Am 19. Februar startete mit neun Teilnehmenden die aktive Phase eines dreijährigen Kooperationsprojekts, das wir mit der Sportvereinigung Feuerbach e.V. durchführen. Menschen mit einer beginnenden Demenz sind zu einem Gruppentraining in das örtliche Fitnesscenter eingeladen, Studenten unterstützen sie bei der Umsetzung bestimmter Bewegungsarten zu Hause und es gibt ein geselliges Begleitprogramm für sie und ihre Angehörigen. Inhaltlich gibt es drei Kursarten zu den Schwerpunkten Kraft, Ausdauer und Koordination. Das Projekt wird von der Universität Stuttgart wissenschaftlich begleitet und unter dem Titel *Bewegungsprogramme für Menschen mit kognitiven Störungen* vom Land Baden-Württemberg und den Pflegekassen finanziell gefördert.

Zu beiden Projekten finden Sie nähere Informationen auf unserer Internetseite unter [www.alzheimer-bw.de/start/aktuelles/projekte/nach-der-diagnose/](http://www.alzheimer-bw.de/start/aktuelles/projekte/nach-der-diagnose/) bzw. [www.alzheimer-bw.de/start/aktuelles/projekte/bewegung-auch-fuer-den-kopf/](http://www.alzheimer-bw.de/start/aktuelles/projekte/bewegung-auch-fuer-den-kopf/). Über den Fortgang der Projekte halten wir Sie im *alzheimerakutell* auf dem Laufenden.

### **Unsere neuen Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit**

Diesem Rundschreiben liegen einige neu entwickelte Materialien bei, die wir Ihnen kurz vorstellen möchten und die Sie gerne bei uns nachfragen können.

- Das *Leporello „Ich lebe mit einer Demenz“* haben wir für Menschen mit einer beginnenden Demenz entwickelt. Wir wollen ihnen etwas an die Hand geben, womit sie auf ihre Situation hinweisen und an Interesse, Offenheit und Verständnis anderer Menschen appellieren können. Mit diesem Leporello beginnen wir unter dem Thema „Ich lebe mit einer Demenz“ eine Reihe von Informationsmaterialien für Demenzbetroffene im Frühstadium. In Kürze erscheint dazu eine *„Verfügung zur Betreuung und Pflege“* in der Menschen mit einer beginnenden Demenz vorsorglich für die Zeit, in der sie dazu nicht mehr in der Lage sind, ihren Wunsch und Willen zum Ausdruck bringen können.
- Unsere neuen *Webkarten* sollen schlicht auf unseren Internetauftritt hinweisen. Wir erleben nämlich häufig, dass unsere Internetseite, selbst in Fachkreisen, noch viel zu wenig bekannt ist.
- Mit unserem *Kondolenzflyer* werben wir in eigener Sache und hoffen auf Unterstützung unserer Arbeit durch Spenden anlässlich von Todesfällen.



## INFORMATIONEN IN KÜRZE

### ➤ **Erste Betreuungsgruppe für Menschen mit Frontotemporaler Demenz in Bad Krozingen**

Im November 2012 startete die deutschlandweit erste Betreuungsgruppe für Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz (FTD). Das Angebot findet einmal wöchentlich von 10.00 - 16:00 Uhr in Räumen der Sozialstation Bad Krozingen statt, die auch Trägerin ist. Hintergrund für die Einrichtung dieser Betreuungsgruppe sind die speziellen Symptome der FTD, die sich von der Alzheimer- bzw. der vaskulären Demenz sehr unterscheiden. Das Konzept, das von einer Fachgruppe erstellt wurde, sieht wie bei den klassischen Betreuungsgruppen eine 1:1-Betreuung durch qualifizierte Ehrenamtliche vor. Das eigens für deren Schulung entwickelte Curriculum baut auf dem *Qualifizierungskonzept für ehrenamtliche Betreuer Demenzkranker* auf, das von Waltraud Kannen entwickelt wurde. Frau Kannen ist Geschäftsführerin der Sozialstation Bad Krozingen und auch maßgeblich an diesem neuen Projekt beteiligt. Nähere Informationen finden Sie in den Auszügen von *alzheimeraktuell* in der Anlage.

### ➤ **Häusliche Betreuungsdienste in ambulant betreuten Wohngemeinschaften**

Mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz werden auch selbst organisierte ambulant betreute Wohngemeinschaften gefördert bzw. deren Bewohner unterstützt. Letztere erhalten unter bestimmten Voraussetzungen zusätzlich 200 € pro Monat. Die Wohngemeinschaften selbst werden bis zum Jahr 2015 im Rahmen einer Anschubfinanzierung mit einmalig 2.500 € pro Pflegebedürftigem, aber maximal 10.000 € pro Wohngemeinschaft bezuschusst.

*Aktuell gibt es mindestens eine ambulant betreute Wohngemeinschaft im Land, in der auch ein Häuslicher Betreuungsdienst aktiv ist, der kommunal sowie aus Mitteln des Landes und der Pflegekassen gefördert wird.* Diese ambulant betreute Wohngemeinschaft ist nach dem Prinzip der geteilten Verantwortung organisiert. Das heißt, es gibt eine Auftraggebergemeinschaft bestehend aus Angehörigen bzw. gesetzlichen Betreuern der Bewohner, der Pflegedienst ist frei wählbar und der Vermieter tritt ausschließlich als Vermieter auf. Unter diesen und evtl. auch anderen Bedingungen haben die Bewohner einen *ambulanten Status*, d.h. sie leben in ihrer eigenen Häuslichkeit. Damit stehen Ihnen auch die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §45b SGB XI zu.

### ➤ **Erhöhung der Übungsleiterpauschale nach § 3 Nr. 26 Einkommenssteuergesetz**

Auch zur geplanten Erhöhung des Übungsleiterfreibetrags von 2.100 auf 2.400 € pro Jahr bzw. der allgemeinen Ehrenamtspauschale von 500 auf 720 € pro Jahr haben wir bereits im *alzheimeraktuell* berichtet (s. Anlage). Inzwischen wurde das (mittlerweile umbenannte) *Ehrenamtsstärkungsgesetz* auch vom Bundestag beschlossen. Wenn der Bundesrat in seiner Sitzung am 1. März dem Gesetz zustimmt, tritt es rückwirkend zum 1.1.2013 in Kraft. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang auch die entsprechenden Regelungen für Empfänger von Arbeitslosengeld II (die Freibeträge gelten hier als begünstigtes Einkommen) und der Freibetrag bei Erwerbsminderungsrente.

### ➤ **Neue Verdienstgrenze für geringfügig entlohnte Beschäftigten**

Mit dem *Gesetz zu Änderungen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung* steigt ebenfalls zum 1.1.2013 die Verdienstgrenze für geringfügig entlohnte Beschäftigten (Geringfügigkeitsgrenze) von monatlich 400 auf 450 €. Personen, die ein geringfügig entlohntes Beschäftigungsverhältnis ab dem 1.1.2013 beginnen, unterliegen grundsätzlich der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung. Nähere Informationen dazu finden Sie unter: [www.minijobzentrale.de](http://www.minijobzentrale.de).

➤ **Neue Zahlen zur Prävalenz demenzieller Erkrankungen**

Zum letzten Welt-Alzheimerstag am 21.09.2012 hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft neue Informationen zum Auftreten demenzieller Erkrankungen herausgegeben. Demnach ist aktuell davon auszugehen, dass bundesweit 1,4 Mio. Menschen, und damit 8,6 % der Menschen über 65 Jahren an einer Demenz erkrankt sind. Mit den Zahlen zu den über 65-Jährigen, die das Statistische Landesamt nach Gemeinden sortiert anbietet, können Sie sich ein Bild vom Auftreten demenzieller Erkrankungen in Ihrer Kommune machen. So können Sie auch für einen eventuell notwendigen Ausbau Ihrer niederschweligen Betreuungsangebote argumentieren und hoffentlich Ihre Gemeinde/Ihren Landkreis für eine Förderung gewinnen.

Abschließend möchte ich die neuen LeserInnen unter Ihnen auf das letztjährige Rundschreiben (<http://www.alzheimer-bw.de/unser-angebot/niederschwellige-betreuungsangebote/> → *Informationsmaterial und Fortbildungen*) hinweisen. Hier finden Sie viele weitere Informationen, u.a. zu den Themen

- *Angehörigenarbeit in niederschweligen Betreuungsangeboten*
- *Betroffenengruppen als Unterstützte Selbsthilfegruppen und Interessengruppen*
- *Unser Service für niederschwellige Betreuungsangebote*

Für Sie alle gilt, dass wir uns auch in diesem Jahr gerne wieder mit ihren Fragen, Anregungen und Erfahrungen auseinandersetzen und uns sehr über einen lebendigen Kontakt mit Ihnen freuen!

Und zu guter Letzt noch unsere alljährliche Bitte: **Falls Sie noch nicht Mitglied bei uns sind, werden Sie es bitte und unterstützen Sie damit unsere Arbeit!** Nähere Informationen dazu finden Sie unter [www.alzheimer-bw.de/spenden-helfen/mitgliedschaft/](http://www.alzheimer-bw.de/spenden-helfen/mitgliedschaft/).

Mit den besten Wünschen für ein zufriedenes und erfolgreiches Jahr grüßt Sie sehr herzlich, auch im Namen unseres gesamten Teams

Ihre



Sabine Hipp

**Anlagen**

- 1x Auszüge *alzheimer aktuell* 2012
- 3x Broschüre *Fortbildungen* 2013
- 2x Flyer *Fortbildungen* 2013
- 1x Flyer *Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg (aktualisiert)*
- 1x Flyer *Informationsmaterial zum Thema Demenz (aktualisiert)*
- 1x Kondolenzflier
- 1x Leporello: *Ich lebe mit einer Demenz*
- Webkarten Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg

# Änderungen durch das Pflege-Neuausrichtungsgesetz

## Wesentliche Informationen für niederschwellige Betreuungsangebote

Auszüge **alzheimeraktuell** 2012  
– aus verschiedenen Ausgaben –



(sh) Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz, das am 29. Juli diesen Jahres verabschiedet wurde und am 01.01.2013 in Kraft tritt, gilt nicht als der große Wurf. Einer der Schwerpunkte dieses Gesetzes ist jedoch erfreulicherweise die Stärkung der Situation von Menschen mit Demenz, die zu Hause leben und damit auch deren Angehöriger sowie der häuslichen Versorgung.

Mit diesem Gesetz kommen Menschen mit Demenz, die noch nicht in die Pflegeversicherung eingestuft sind, also mit Pflegestufe 0, und Menschen mit Demenz in den Pflegestufen 1 und 2 in den Genuss von mehr Pflegeversicherungsleistungen für die ambulante Betreuung und Pflege.

Erstmals erhalten Menschen mit Demenz und Pflegestufe 0 Pflegegeld von 120 €/Monat, Sachleistungen von 225 €/Monat, Verhinderungspflege von 1.550 €/Jahr und Leistungen zur Wohnanpassung von bis zu 2557 € pro Maßnahme sowie technische Pflegehilfsmittel.

Erhöht wird bei Menschen mit Demenz in Pflegestufe 1 das Pflegegeld auf 305 €/Monat und die Sachleistung auf 665 €/Monat und in Pflegestufe 2 das Pflegegeld auf 525 €/Monat und die Sachleistung auf 1.250 €/Monat.

Eine besondere Neuerung ist, dass ab dem 01.01.2013 die Sachleistungen auch für die häusliche Betreuung durch zugelassene Pflegedienste eingesetzt werden können.

Für die niederschweligen Betreuungsangebote bedeuten diese Änderungen vor allem folgendes:

- Für Betreuungsgruppen gilt generell (unabhängig davon, ob sie von einem zugelassenen Pfl-

gedienst getragen werden oder nicht), dass für die Erstattung der Teilnahmegebühren ab dem kommenden Jahr

- nach wie vor und in gleichem Umfang die zusätzlichen Betreuungsleistungen und die Verhinderungspflege eingesetzt werden können.
- auch bei Menschen mit Demenz und Pflegestufe 0 Leistungen der Verhinderungspflege eingesetzt werden können und hier grundsätzlich auch Pflegegeld zur Verfügung steht.
- eine Abrechnung über die neuen Sachleistungen nicht möglich ist.

- Für Häusliche Betreuungsdienste/HelferInnenkreise, die nach Landesrecht, also vom Landratsamt anerkannt sind, gilt dasselbe.
- Bei Häuslichen Betreuungsdiensten/HelferInnenkreisen, *die zu einem zugelassenen Pflegedienst gehören*, können nun zusätzlich auch die (erhöhten) Sachleistungen für die Betreuung eingesetzt werden.

Die Möglichkeit, Sachleistungen für die häusliche Betreuung durch Pflegedienste einzusetzen, ist grundsätzlich zu begrüßen. Denn der Bedarf an Entlastung seitens der pflegenden Angehörigen ist groß, und Häusliche Betreuungsdienste kommen mit ihrem Angebot teilweise an ihre Grenzen. Es entsteht auch die Frage, was ehrenamtlich alles leistbar ist und was alles Aufgabe ehrenamtlichen Engagements sein kann!

Dass allein die Trägerschaft maßgebend dafür ist, ob die Sachleistungen für einen Häuslichen Betreuungsdienst eingesetzt werden können oder nicht, kann in der Praxis mit Recht verwirrend sein.



Leider waren die politischen Bemühungen um eine Gleichbehandlung der Angebote nicht erfolgreich. Was die neuen Sachleistungen für Häusliche Betreuungsdienste/HelferInnenkreise darüber hinaus bedeuten, wird einer der Inhalte des nächsten Rundschreibens an die niederschwelligen Betreuungsangebote sein.

Eine Zusammenstellung der wesentlichen Änderungen für Menschen mit Demenz durch das Pflege-Neuausrichtungsgesetz finden Sie in dieser Ausgabe von **alzheimeraktuell** auf Seite 41 und auf unserer Website unter

- [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de) → **Demenzen**  
→ *Recht und Finanzen* → *Pflegeversicherung*  
Der Text entspricht dem Einlegeblatt der Broschüre *Leitfaden zur Pflegeversicherung*, das in den neuen Exemplaren enthalten ist.

## Abrechnung zusätzlicher Betreuungs- leistungen mit den Krankenkassen

Für die Betreuung im Rahmen niederschwelliger Betreuungsangebote, also Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste, stehen bekanntlich die *Verhinderungspflege* und die *zusätzlichen Betreuungsleistungen* zur Verfügung. Lange Zeit konnten auch letztere im Rahmen von Abtretungserklärungen über die Träger abgerechnet werden. Nun akzeptieren manche Krankenkassen Abtretungserklärungen für die Abrechnung zusätzlicher



Betreuungsleistungen nicht (mehr). Angehörige müssen sich in diesen Fällen dann selbst darum kümmern, die Rechnungen bei den Krankenkassen einzureichen und sich die Teilnahmegebühren bzw. Entgelte für die Betreuungsleistungen erstatten zu lassen – eine Aufgabe, bei der Fachkräfte niederschwelliger Betreuungsangebote Angehörige bislang oft unterstützt und entlastet haben.

Diese Erfahrung hat auch *Doris Ditzel*, Einsatzleiterin des Häuslichen Unterstützungsdienstes und Ansprechpartnerin der vier Betreuungsgruppen des DRK in Reutlingen, mit der örtlichen AOK gemacht. Sie hat hier jedoch eine sehr gute Lösung gefunden. Beim Austauschtreffen für Häusliche Betreuungsdienste berichtete sie, wie sie den Angehörigen – und nicht zu vergessen auch sich selbst als Einsatzleiterin – die Abrechnung mit folgender Vorgehensweise erleichtert:

Das DRK Reutlingen bittet die Angehörigen, eine Einzugsermächtigung zu unterschreiben. Auf den Rechnungen über die Betreuungsleistungen an die Versicherten ist gekennzeichnet, dass der Betrag per Lastschrift eingezogen wird. Die Kopien dieser Rechnungen werden dann – damit sich die Angehörigen nicht darum kümmern müssen – vom DRK Reutlingen (gesammelt) bei der AOK eingereicht. Erfahrungsgemäß überweist die Krankenkasse die Beträge dann relativ schnell (innerhalb einer Woche) an die Versicherten.

## Geplante Erhöhung des Übungs- leiterfreibetrags

Viele ehrenamtlich bzw. bürgerschaftlich Tätige in Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten erhalten für ihr Engagement eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der sogenannten Übungsleiterpauschale nach § 3 Nr. 26 Einkommensteuergesetz. Es handelt sich hierbei um einen steuer- und sozialversicherungsfreien Betrag von aktuell 2.100 € pro Jahr.

Zum 01.01.2013 soll dieser Übungsleiterfreibetrag um 300 € auf 2.400 € erhöht werden. Außerdem soll auch die allgemeine Ehrenamts-pauschale nach § 3 Nr. 26a Einkommensteuer-gesetz von 500 € auf 720 € pro Jahr angehoben werden.

Dies hat das Bundeskabinett mit dem Gesetz zur Entbürokratisierung des Gemeinnützigkeits-rechts am 24.10.2012 beschlossen. Das Gesetz-gebungsverfahren ist damit allerdings noch nicht abgeschlossen. Wir informieren Sie zeitnah.

Nähere Informationen zu den geplanten Änderungen im Rahmen dieses Gesetzesentwurfs finden Sie unter

- **[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**
  - Service → Presse → Pressemitteilungen
  - Bundesregierung fördert ehrenamtliches Engagement (24.10.2012)



## Hier ist Platz für Ihre Meinung!

An dieser Stelle wünschen wir uns einen Austausch mit unseren Leserinnen und Lesern: Sie sind ja meist durch Ihren alltäglichen und jahrelangen Umgang mit einem Menschen mit Demenz die wirklichen Experten.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erlebnisse und Erfahrungen, Fragen und Anregungen schreiben – gern in Kurzform (möglichst nicht mehr als eine halbe DIN-A4-Seite)! Redaktionelle Kürzungen behalten wir uns vor.

Selbstverständlich können wir Ihren Text auf Wunsch auch anonym veröffentlichen, solange der Redaktion der Name bekannt ist. Unsere Adresse finden Sie im *Impresum* auf Seite 59.

Aus der Praxis für die Praxis

## Nicht nur zur Weihnachtszeit...

### Dekoteller für verschiedenste Anlässe



Das Landratsamt Esslingen lädt die LeiterInnen von Betreuungsgruppen einmal im Jahr zu einem Austausch- und Informationstreffen ein.

Unter anderem geht es hier auch um Beschäftigungsangebote, die in den

Betreuungsgruppen gut ankommen. Beim letzten Treffen stellte *Annemarie Bauer* von der Betreuungsgruppe in Frickenhausen einen mit Hilfe der *Serviettentechnik* hergestellten **Dekorationsteller** vor.

Es handelt sich dabei um ein einfaches Aktivierungsangebot mit schönen Ergebnissen, das mit dem entsprechenden Motiv in jede Jahreszeit passt. Man braucht dafür einen (nicht glasierten) Blumentopfuntersetzer aus Ton, Servietten mit passend zur Jahreszeit oder bestimmten Anlässen bedruckten Motiven und zum Fixieren eine Flasche *Patio Paint* (Fa. Rayher), eine farblose Acrylfarbe, die in Bastelläden erhältlich ist.

**Vorgehen:** Der Tonuntersetzer wird mit *Patio Paint* bestrichen. Von der Serviette – oder auch dem zuvor ausgeschnittenen Motiv einer Serviette – wird die oberste (bedruckte) Schicht abgezogen, vorsichtig auf den Tonuntersetzer gelegt, ange-drückt und mit *Patio Paint* überstrichen. Danach mindestens vier Stunden trocknen lassen – fertig.

**Tonuntersetzer lassen sich bestens mit der Serviettentechnik verschönern, oben ein Dekoteller mit Sommermotiv.**



© Grünes Presseportal

## Christrose

Schön ist unser Garten jetzt nicht. Die Hecke hat ihr Laub fallen lassen. Das Gras ist mehr braun als grün, und der Apfelbaum reckt seine kargen Zweige in die Luft.

Trostlos ist es trotzdem nicht. Nur ein kleines Stück neben der Verandatür, vom Küchentisch aus sichtbar, blüht es. Eine **Christrose** trotzt mit leuchtendem Weiß den Braun- und Grautönen.

Ich habe sie absichtlich an diese Stelle gepflanzt. Ich will sie gut sehen können. Mich an ihr freuen. Und an ihre Familie denken, denn sie ist nur ein Ableger. Die Mutterpflanze blüht jetzt auch, auf dem Grab meines Vaters. Einer ihrer Geschwister blüht im Garten meiner Mutter, ein anderer bei meiner Schwester.

Botaniker nennen die Christrose »*Helleborus*. Von diesem Wort leiteten die Römer ihr Wort für »verrückt« ab. Und irgendwie ist es ja auch ein bisschen verrückt, dass es eine Blume gibt, die stärker ist als der Frost.

*Iris Macke*

aus: *Der Andere Advent 2010/2011, Verein Andere Zeiten, www.anderezeiten.de*

Bad Krozingen

# Betreuungsgruppe für Menschen mit Frontotemporaler Demenz

Die Sozialstation Südlicher Breisgau initiiert  
erstmals in Deutschland ein solches Angebot

## Warum dieses Angebot?

Für Personen, die an der Frontotemporalen Demenz (FTD) oder an einer semantischen Demenz (1) mit Änderung in Verhalten und Persönlichkeit erkrankt sind, und für deren Familien gibt es keine passenden unterstützenden und fördernden Angebote.

Bei FTD bewirkt die Zerstörung der Nervenzellen in den Frontallappen des Gehirns ein Verhalten, auf das die bestehenden klassischen Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz nicht eingestellt sind. Vorrangig verändert sich das soziale Verhalten der Erkrankten. Es fällt ihnen schwer, fremde wie eigene Gefühle wahrzunehmen oder auszudrücken, sich in andere einzufühlen oder deren Perspektive zu übernehmen und ihr Verhalten gegenüber anderen zu steuern. Sie können soziale Situationen nicht mehr einschätzen, ziehen sich zurück oder werden taktlos. Es gibt jedoch keine Veränderung im Verhalten, die allgemeingültig für alle Erkrankten gilt.

In der Betreuung von Menschen mit FTD braucht es deshalb eine andere Betreuungsform und ein anderes fachliches Wissen der BetreuerInnen, damit die Betroffenen und ihre Familien wirksam begleitet und unterstützt werden können.

---

### Anmerkung zum oben verwendeten **Fachbegriff 1**

Merkmale einer **semantischen Demenz** sind

- Verlust des Wissens um die Bedeutung von Wörtern, Gesichtern, Namen, Objekten, etc.
- Sprachstörung: Reduktion des Wortschatzes, Sprachverständnis beeinträchtigt, Wortfindungsstörungen
- Störung der Wahrnehmung: Unvermögen, bekannte, vertraute Dinge zu erkennen und einzusetzen
- Verhaltensauffälligkeiten

Aus diesem Grund hat eine Fachgruppe, initiiert von *Waltraud Kannen* und mit finanzieller Förderung durch die Stiftung *Daheim im Heim*, nun ein Betreuungskonzept entwickelt, das die Veränderungen in Persönlichkeit und Verhalten angemessen berücksichtigt. Das Ziel des neuen segregativen (2), innovativen Angebotes ist es, den erkrankten Personen eine soziale Integration in eine Gruppe von Menschen mit den gleichen Lebensumständen anzubieten, ihre Lebensqualität zu verbessern und den Erhalt ihrer Fähigkeiten zu unterstützen. Die pflegenden Familien möchte man mit dem Angebot entlasten und ihnen verlässliche Freiräume anbieten. Für die Zukunft ist geplant, eine Angehörigengruppe ins Leben zu rufen.

## Gute Betreuung braucht qualifizierte Mitarbeiter!

Ehrenamtliche DemenzbetreuerInnen sind neben einer hauptamtlichen Betreuerin in der 1:1-Betreuung entscheidend für den Erfolg des Betreuungsangebotes. Seit 2000 liegt ein Qualifizierungskonzept für ehrenamtliche DemenzbetreuerInnen von *Waltraud Kannen* vor und wurde bereits in vielen Kursen erprobt.

Die TeilnehmerInnen lernen dabei die unterschiedlichen klassischen Demenzformen kennen und erhalten Einblick in Umgang und Beschäftigung mit Menschen mit Demenz. Dieses Konzept

---

### Anmerkung zum oben verwendeten **Fachbegriff 2**

- **Segregation:** Getrennt von Menschen mit anderen Demenzerkrankungen, in diesem Fall also eine Gruppe ausschließlich für Menschen mit Frontotemporaler Demenz; das Gegenteil von Integration.



Sozialstation  
Südlicher Breisgau e. V.

wird nun als Grundlage für den Aufbaukurs vorausgesetzt, ebenfalls ist Praxiserfahrung Bedingung für die Teilnahme.

Inhaltliche Schwerpunkte des nun erstellten neuen Konzeptes sind:

- Kontaktaufnahme und möglicher Umgang mit herausforderndem, zwanghaftem Verhalten, Aggression und Konfrontation,
- Lernen kreativer Zugänge zum Menschen mit FTD über die Sensomotorik (3) und Erlebniszentrierung (4), sowie das Erkennen und Reagieren auf die jeweilig in diesem Moment vorliegende Verhaltensweise.

Ein großes Augenmerk liegt dabei auf dem Betreuungsteam selber und der Stärkung der einzelnen Betreuer. Die gestörte Beziehungsaufnahme der Erkrankten erfordert seitens der Betreuer eine große Ich-Stärke. Deshalb haben Achtsamkeit und Selbstpflege und der Blick auf das Team einen großen Anteil im Kurs und bei der späteren Begleitung.

Start des ersten Kurses war am 9. Oktober in der Sozialstation Südlicher Breisgau. Der Umfang

#### Anmerkung zum oben verwendeten **Fachbegriff 3**

- **Sensomotorik:** Wahrnehmung eines Reizes durch Sinnesorgane wie Ohr oder Auge (Sensorik) und Umsetzung des Reizes in Bewegung (Motorik).  
Beispiel Kim-Spiele: Spiele sprechen die sechs Sinne an. Die bewusste Wahrnehmung von Sinnesreizen vermehrt die Sensibilität und fördert das Gedächtnis. Gespeicherte Wahrnehmungen werden durch aktuelle Wahrnehmungen reaktiviert und für eine Kommunikation nutzbar gemacht. Beim Tastkim wird ein Stoffbeutel mit bekannten Gegenständen gefüllt. Die Gegenstände müssen durch Tasten erkannt und benannt werden.

des Kurses beträgt sechs Kurseinheiten à zwei Stunden und wird danach weiter über monatliche Fortbildungen und Supervision vertieft. Der Kurs ist für Teilnehmende kostenfrei. Es besteht jedoch die Verpflichtung zur anschließenden Mitarbeit.

#### **Start der Betreuungsgruppe, der ersten ihrer Art in Deutschland, im November 2012**

Einmal wöchentlich – von 10 bis 16 Uhr – finden nun Menschen zusammen, die in ihren ganz eigenen Welten leben und die Dinge um sich herum auf eine Art wahrnehmen, die weitgehend unbekannt ist. Es ist für uns alle Neuland, und wir sind gespannt auf die Erfahrungen, die wir als Begleitende machen werden. In einer der nächsten Ausgaben von **alzheimeraktuell** werden wir Ihnen gerne darüber berichten.

Wir hoffen, dass wir viele Menschen mit ihren Familien erreichen werden und sie wirksam unterstützen können.

- Für die Fachgruppe: Waltraud Kannen  
Geschäftsführerin Sozialstation Südlicher Breisgau  
Telefon 0 76 33 / 122 19, waltraud.kannen@gmx.de  
[www.sozialstation-suedlicher-breisgau.de](http://www.sozialstation-suedlicher-breisgau.de)

Weitere Informationen über die Frontotemporale Demenz finden Sie unter

- [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de) → **Demenzen**  
→ Demenz – was ist das? → Der Unterschied...

#### Anmerkung zum oben verwendeten **Fachbegriff 4**

- **Erlebniszentrierung:** Das intensive Erleben einer Situation ist in diesem Moment das Wichtigste.



Aus der Praxis für die Praxis

## Wem gehört dieser Mantel?



Wissen Sie manchmal nicht, zu welchem Ihrer Gäste dieser Mantel oder jene Jacke gehört? Die Fachkräfte und Ehrenamtlichen der Betreuungsgruppe in Stuttgart-Birkach helfen sich hier mit Wäscheklammern aus Holz, auf denen die Namen der Gäste stehen. Und wenn die MitarbeiterInnen die Jacken oder Mäntel in die Garderobe hängen, heften sie immer auch gleich die richtige Wäscheklammer dazu!

Aus der Praxis für die Praxis

## Pausenrätsel

Ulrike Traub brachte zur letzten AG niederschwellige Betreuungsangebote folgendes Rätsel mit:

Was ist größer als Gott?  
 Bösertiger als der Teufel?  
 Die Armen haben es!  
 Die Glücklichen brauchen es!  
 Und wenn Du es isst, stirbst Du!

Das Pausenrätsel kann ein kleiner, interessanter Beitrag zum Beispiel für eine Betreuungsgruppe sein. Ob die Antwort gefunden wird, ist nicht so wichtig. Nach einer Zeit des Suchens kann die ganze Gruppe über das Rätsel und dessen Lösung sprechen und dann zusammen quasi im Chor auf die Fragen und Aussagen des Rätsels die gefundene oder mitgeteilte Lösung sprechen.

LOSLÜSUNG: NICHTS

Aus der Praxis für die Praxis

## Heid is so a schena Dog oder Das Fliegerlied

»I lieg gern im Gras und schau zum Himme nauf! Schauen die ganze Wolken do ned lustig aus?« So beginnt das Intro zum *Fliegerlied*. Kennen Sie es? Entwickelt und produziert wurde es als Kindermusik von *Donikkl*. Es reißt aber auch Erwachsene mit und ist zu einem Stimmungslied geworden, das manche von Ihnen vielleicht aus der Faschingszeit oder auch vom Après-Ski kennen.

### Refrain

... Und i flieg, flieg, flieg wie a Flieger,  
 bin so stark, stark, stark wie a Tiger  
 und so groß, groß, groß wie a Giraffe,  
 so hoch – wouo ...  
 ... und i nimm, nimm, nimm di bei der Hand,  
 weil i di mog, und i sog:  
 Heid is so a schena Dog – la la la la

Da das Stück vor allem ein *Mitmachlied* ist und von den begleitenden Gesten lebt, eignet es sich sehr gut auch für Gymnastikrunden in Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz. Falls Sie es nicht kennen, können Sie eventuell ja (Ihre) Kinder fragen oder noch besser: Vielleicht kann es mit Kindern und Menschen mit Demenz zusammen gespielt und gesungen werden?!

- Den Text und eine Tanzanleitung gibt es unter
- [www.donikkl.de/fan-bereich/fliegerlied](http://www.donikkl.de/fan-bereich/fliegerlied)

Aus der Praxis für die Praxis

## Geschichten zum Vorlesen

Geschichten, die sich dazu eignen, sie demenzkranken Menschen vorzulesen, sind nicht so einfach zu finden: Sie sollten möglichst nicht zu lang sein, viele bildhafte Informationen enthalten, zeitgeschichtliche Hintergründe berücksichtigen – und selbstverständlich ist nicht jede Geschichte für jeden demenzkranken Menschen geeignet.

Sehr gut geeignet zum Vorlesen ist die nebenstehende Geschichte von *Marianne Stephan* aus Unterensingen, in der sich manche Ihrer zu betreuenden Menschen wiederfinden könnten – und vielleicht bringen Sie ja eine Schürze zum Vorlesen mit!

Hier finden Sie interessante Bücher, die sicherlich für viele Menschen mit Demenz geeignete Geschichten zum Vorlesen enthalten:

- [www.geschichtenfuerdemenzranke.de](http://www.geschichtenfuerdemenzranke.de)



## Die Schürze meiner Großmutter

Sehr oft und gerne denke ich zurück an meine Kinderjahre. Meine liebe Großmutter spielte darin immer die Hauptrolle – und mit ihr ihre dunkle Schürze, die sie jeden Tag getragen hat. Diese war groß und faltig und reichte bald bis zum Boden. Sie war bedruckt mit kleinen Karos oder mit Punkten. Wenn sie aus der Wäschekammer kam, roch sie nach Appretur und Kernseife. Großmutter hatte ja eine Anzahl von diesen Schürzen. Jeden Morgen hat sie sie mit geübtem Griff um die Hüften gebunden. War es eine Trägerschürze, warf sie die Träger über die Schultern und knöpfte die Träger am Taillenbund fest.

Bevor der Tagesablauf meiner Großmutter begann, strich sie mit ihren Händen die Schürze glatt. Als wollte sie sagen: »So, nun kann es beginnen.« Ich habe diese Schürze geliebt.

An ihren Zipfeln konnte ich mich festhalten, wenn wir in den dunklen Keller gingen und es mir nicht geheuer war. Unter ihr konnte ich mich verstecken, wenn die Mutter mit mir schimpfte. Mit ihr wurden meine Tränen abgetrocknet, wenn ich mir die Knie aufgeschlagen hatte. Auch meine Nase nahm sie auf. Großmutter hatte zwar immer ein sauberes Taschentuch bei sich, doch das wurde für Notfälle aufgehoben und selten benutzt. Der Schürzenzipfel war besser, um den Schweiß von der Stirn zu wischen und die Hände zu trocknen oder die Fliegen vom Tisch zu jagen.

Ich habe die Schürze bewundert, sie konnte einfach alles. Aus ihr wurde morgens das Hühnerfutter auf den Hof gestreut, anschließend wurden darin die Eier gesammelt. Die Schürze diente als Apfelkorb und Gemüsetrage. In ihr wurden die



Holzschelte zum Feuer-  
machen ins Haus getragen  
und die Ähren vom Feld  
gesammelt. Wenn das  
kleine Schwätzchen am  
Gartenzaun zu lange  
dauerte, wurde die Schür-  
ze aufgerollt und diente  
als Stütze für die Ellen-

bogen. Man konnte sich auch die Arme wärmen  
und bei plötzlichen Regengüssen war die Schürze  
der Großmutter der beste Regenschutz. Topflap-  
pen brauchte unsere Großmutter nie, fast nie,  
sie hatte ja ihre Schürze. Die war praktischer. Die  
heißen Topfdeckel fasste sie damit an. Die großen  
Töpfe mit der dampfenden Kartoffelsuppe wurden  
mit ihrer Hilfe auf den Tisch gebracht.

Morgens, wenn das Feuer nicht so recht an-  
gehen wollte und das Blasen nichts nutzte, nahm  
Großmutter die Schürze, wedelte ein paar Mal  
ordentlich damit hin und her, bis das Feuer brann-  
te. Die Würste wurden damit bedeckt, die schön  
gestapelt im Korb liegend zum Räuchern gebracht  
wurden.

Für uns Kinder war die Schürze ein Wunder-  
stück, aus der im Frühjahr die Küken, im Sommer  
die ersten Äpfel, im Herbst die reifen Birnen und  
Nüsse und im Winter das Strickzeug gezaubert  
wurden. Und erst die Schürzentasche! Da war  
immer ein Fünfer oder ein Groschen drin ... oder  
das kurze Bleistiftende, das wir zum Malen brauch-  
ten, das eingewickelte Bonbon, das über eine  
Beule hinweg tröstete und ein verlorener Knopf,  
den wir nirgends finden konnten. Alles war in der  
Schürzentasche.

Wenn ich heute an meine Großmutter denke,  
dann frage ich mich, was wohl meine Enkelkinder  
eines Tages in Erinnerung haben werden. Wahr-  
scheinlich eine Jeans. Aber putze damit mal je-  
mandem die Nase!

## Im Internet: neue Rubrik Aktivierung und Beschäftigung



Die neue Rubrik *Aktivierung und Beschäftigung* auf  
unserer Website finden Sie nun auch direkt unter

- [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de) → **Unser Angebot**  
→ *Niederschwellige Betreuungsangebote*  
→ *Aktivierung und Beschäftigung*

Hier erwarten Sie Informationen zu Beschäfti-  
gungsangeboten im Überblick sowie einzelne An-  
gebotsformen und Möglichkeiten, wie Sie sinnvoll  
Zeit mit Menschen mit Demenz gestalten können,  
zum Beispiel mit Musik und Bewegung, in Gottes-  
diensten, mit Märchen und vielem anderem mehr.

Außerdem finden Sie hier die Ergebnisse eines  
Erfahrungsaustausches zu Beschäftigungsmög-  
lichkeiten beim Austauschtreffen der LeiterInnen  
Häuslicher Betreuungsdienste 2010. Und auch  
diesen Bereich unserer Website bauen wir laufend  
weiter für Sie aus.



## Zusätzliche Leistungen für die *Betreuung* im Krankenhaus

Können die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §45b SGB XI durch einen Häuslichen Betreuungsdienst auch dann mit den Pflegekassen abgerechnet werden, wenn der Einsatz bei einem demenzkranken Menschen erfolgt, der im Krankenhaus ist? Diese Frage richteten Fachkräfte vor allem im Laufe des vergangenen Jahres an uns. Der Umgang der Pflegekassen damit war den Erfahrungen zufolge unterschiedlich.

Der Koordinierungsausschuss *Betreuungsangebote*, in welchem gerade auch die Pflegekassen vertreten sind, geht davon aus, »dass Bezieher zusätzlicher Betreuungsleistungen nach §45b SGB XI diese auch während eines Krankenhausaufenthaltes weiter erhalten können. Allerdings unter der Voraussetzung, dass der zuvor tätige Leistungserbringer auch im Krankenhaus tätig wird. Eine Leistungserbringung durch das Krankenhaus selbst löst keine Leistungen nach §45b SGB XI aus.

Setzen die zusätzlichen Betreuungsleistungen eines niedrigschwiligen Betreuungsangebotes oder eines ambulanten Pflegedienstes erst während des Krankenhausaufenthaltes ein und sind damit vor dem Krankenhausaufenthalt keine Leistungen erhalten worden, so wird die Abrechenbarkeit vom Gremium als kritisch angesehen, weil kein Bezug zur häuslichen Pflege gegeben ist. Relevante Anträge werden in den Sitzungen des Koordinierungsausschusses *Betreuungsangebote* im Einzelfall diskutiert.«

(Aus dem Protokoll über die Sitzung des Koordinierungsausschusses *Betreuungsangebote* Baden-Württemberg am 30. November 2011)

### Neues DRK-Projekt

## Der *aktivierende* Hausbesuch

Auf einem Kongress des DRK Landesverbandes Baden-Württemberg am 26. Juli 2011 wurde unter anderem das neue Projekt *Der aktivierende Hausbesuch* vorgestellt: Übungsleiterinnen der landesweit sehr verbreiteten DRK-Seniorengruppen bieten Senioren, die nicht mehr an den DRK-Bewegungsprogrammen teilnehmen können, und (anderen) hochaltrigen/kranken Menschen wöchentlich für eine Stunde Bewegung und Gespräche zuhause an.

Vor allem für Häusliche Betreuungsdienste könnte die Erfahrung interessant sein, dass die Stunden insgesamt dann viel effektiver verlaufen, wenn hier mit dem Bewegungsteil begonnen wird – und zwar sowohl im Hinblick auf die Intensität des Bewegungsprogramms als auch auf das Gespräch! Und Kontakte mit den Übungsleiterinnen der aktivierenden Hausbesuche könnten interessant sein, weil zur Zielgruppe nur leicht demenziell Erkrankte gehören. Möglicherweise könnte sich für die fortgeschritten Erkrankten der Einsatz eines Häuslichen Betreuungsdienstes anschließen. Zu beachten ist, dass diese Angebote erst entstehen und bislang noch an wenigen Orten angeboten werden.

Eine Präsentation zur Evaluation des Projekts *Der aktivierende Hausbesuch* in Tübingen finden Sie hier:

→ [www.afa-sozialplanung.de/index.php/downloads.html](http://www.afa-sozialplanung.de/index.php/downloads.html)

Dieses Projekt wurde übrigens im vergangenen Jahr nach §45d SGB XI von der Stadt Tübingen und den Pflegekassen gefördert.

Aalen

## **OASE:** Fußball, Theater, Konzert und Co.

*Mit anderen Menschen zusammen zu sein und gemeinsame Zeit zu verbringen, ist oftmals wie eine Oase in unserem Alltag*

**OASE** steht für **O**ffen sein, **A**nderen Menschen begegnen, **S**paß haben, und **E**twas gemeinsam erleben. Das drückt alles genau aus, was wir mit unserem neuen Projekt OASE erreichen möchten. Es handelt sich um ein bunt gemischtes Programm aus Kultur- und Freizeitvergnügen und richtet sich ganz speziell an Menschen mit Demenz und deren Betreuungspersonen.

Bereits seit mehreren Jahren bietet die Demenzberatungsstelle des DRK-Kreisverbandes in Aalen betreute Ausflüge für Menschen mit Demenz an. In den letzten Jahren zeigte sich die Entwicklung immer deutlicher: Nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch ihre Angehörigen haben an diesen Ausflügen teilgenommen. Die Begründung: Im Pflegealltag bleibt wenig Zeit für schöne Momente und gemeinsamen Spaß. Viele Angehörige scheuen zudem den organisatorischen Aufwand, den ein Ausflug mit einem demenzkranken Partner, Elternteil oder Bekannten mit sich bringt.

Das haben wir zum Anlass genommen, um unser Projekt OASE im Jahr 2012 auf die Beine zu stellen. Die OASE lädt Menschen mit Demenz – gemeinsam mit ihren Betreuungspersonen – ein, schöne Momente zusammen mit Gleichgesinnten zu erleben. An insgesamt fünf Terminen im Jahr 2012 werden unterschiedliche Programmpunkte angeboten:



- Die Auftaktveranstaltung am 29. Februar stand unter dem Motto *Gemeinsam den Tag beginnen*: leckeres Frühstück, Bewegung und Musik.
  - Es folgt *Fußball live im Waldstadion (3. Liga): VfR Aalen gegen VfL Osnabrück* am 5. Mai.
  - Am 30. Juni werden wir gemeinsam in der wunderschönen Kulisse auf dem Schloss in Wasseralfingen die Aufführung *Tartuffe* (von Molière) des Theaters der Stadt Aalen genießen.
  - Der Jahresabschluss wird am 9. Dezember bei einem *Adventskonzert* im Landratsamt gefeiert.
  - Auch im Jahr 2013 wird dann wieder ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Wir freuen uns jetzt schon auf die Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer!
- *Stefanie Schaile, DRK-Demenzberatungsstelle Aalen, Telefon 0 73 61 / 951-290 demenzberatung@drk-aalen.de*



## Oberkirch

## Wichtigstes Ziel: das Vermitteln von *Lebensfreude*

### Die Gruppe »Lebensfreude« schaut auf zehn Jahre erfolgreiche Betreuung von Menschen mit Demenz zurück

Ende 2011 feierte die Gruppe *Lebensfreude für Menschen mit Demenz* der Sozialstation St. Elisabeth das 10-jährige Bestehen. Die Gruppe hat zum Ziel, an Demenz erkrankten Menschen ein paar gesellige Stunden in angenehmer Atmosphäre und in einem Rahmen zu bieten, der sich an ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Biografien orientiert. Gleichzeitig wird den Angehörigen zuverlässige und qualifizierte Entlastung angeboten. Seit Beginn nutzten dies 43 Menschen mit Demenz.

Zum Fest eingeladen waren neben allen Gästen mit ihren Angehörigen auch Interessierte und Angehörige von ehemaligen Gästen der Gruppe. In den Räumlichkeiten der Sozialstation wurde das Betreuungsangebot vorgestellt, außerdem gab es für alle Kaffee und Kuchen. Bei gemeinsamen Gesprächen ließ man etliche nette Begebenheiten und Erlebnisse Revue passieren.

Der Demenzbereich der Sozialstation mit vier Fachkräften und 15 bürgerschaftlich engagierten Mitarbeitern umfasst neben der Betreuungsgruppe auch einen Häuslichen Besuchsdienst, eine Beratungsstelle und einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Seit Beginn dabei sind *Karin Hertwig* als verantwortliche Fachkraft des gesamten Demenzbereichs und *Gerda Deutscher* als ehrenamtliche Helferin.

- *Karin Hertwig*, Sozialstation St. Elisabeth Renchtal e.V., Telefon 0 78 02 / 70 18 80  
[karin\\_hertwig@web.de](mailto:karin_hertwig@web.de)

## Göggingen

## Nicht ganz *alltäglich!*

### Benefiz-Dartturnier zugunsten des Café Vergissmeinnicht

Bereits zum zweiten Mal organisierten die Dartmannschaften *DC Eleven* und *DC Eleven II* ein Benefizturnier, welches von den Bürgermeistern aus Göggingen und Ruppertshofen eröffnet wurde. Im Anschluss folgten 47 Teilnehmer dem Aufruf, für eine gute Sache die Pfeile fliegen zu lassen. Anschließend konnten 507 € der Sozialstation Abtsgmünd übergeben werden. Die Spende wird zu Gunsten des *Tanzcafés Vergissmeinnicht* verwendet, das jeden letzten Donnerstag im Monat im katholischen Gemeindehaus in Aalen-Fachsenfeld für demenzkranke Menschen stattfindet. Eingeladen sind Paare, die bei Livemusik, Kaffee und Kuchen einen anregenden und angenehmen Nachmittag erleben. Das Tanzcafé wird mit hohem ehrenamtlichem Engagement von Seiten der Musiker und Helfer veranstaltet, wo man sich darüber freut, dass das Benefiz-Dartturnier auch künftig stattfinden soll!

- *Heidi Kratochwille*, Sozialstation Abtsgmünd  
Telefon 0 73 36 / 96 33-0  
[h.kratochwille@sst-abtsgmuend.de](mailto:h.kratochwille@sst-abtsgmuend.de)



Sie vereinen *Lebensfreude* und Spiel mit aktiver Hilfe: die Teams in Oberkirch (oben) und in Göggingen (rechts)

